

Grüne Gentechnik eine scharfe Mine?

Referent: Rigbert Hamsch

Donnerstag, 30.04.09
17.00 Uhr

OvG Universität Magdeburg
Pfälzer Str. Gebäude 22A (Glasgebäude), Raum 211



In Deutschland werden bereits zahlreiche gentechnisch veränderte Pflanzen zu Versuchszwecken angebaut. So kann man auf unseren sachsen-anhaltischen Böden u.a. gentechnisch veränderten Mais aber auch Weizen, Zuckerrüben und Kartoffeln entdecken. Voraussetzung für die Genehmigung von Freisetzungsversuchen ist, dass eine Gefährdung von Mensch, Natur und Umwelt nach dem heutigen Stand der Wissenschaft ausgeschlossen werden kann.

Die Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner hat vor kurzem den Anbau von Mais der Linie MON810 verboten.

Doch die Sorgen um die Erhaltung der Biodiversität und die Gesundheit der Menschen bleiben!?! Sollte man diese Art der Forschung vollkommen ablehnen oder nur bedingt? Sind mögliche negative Auswirkungen der Preis für Fortschritt und Entwicklung?

Im Vortrag sollen die ökologischen Auswirkungen intensiv beleuchtet werden. Sowohl das mögliche als auch das bereits beobachtete Verhalten von transgenen Organismen in natürlichen Gesellschaften wird dargelegt. „Niemand kann sagen, wie die neue Zusammensetzung des Lebens auf der Erde miteinander interagieren wird. Grund genug, mit der Gentechnik umzugehen, wie mit einer scharfen Mine.....“

Fortsetzung der Vortragsreihe Grüne Gentechnik an der Uni

14.5.09 Dr. Andreas Lang (Uni Basel) zu Genmais, Gebäude 22A, Raum 211

25.6.09 Prof. Dr. Schiemann (JKI Quedlinburg) Sicherheit und Prüfmechanismen
Gebäude 30 - Universitätsbibliothek